

## Feiertage, Bräuche und religiöse Rituale im Oktober

Der Name Oktober leitet sich vom lateinischen „octo“ ab und bezeichnet den achten Monat im altrömischen Kalender. In diese Zeit fallen die Erntedankfeste, auch die Weinlese sowie Weinfeste, und die Zeit des Jagens und der Jagdfeste beginnt im Oktober.

Das **Erntedankfest** wird fast überall am 1. Sonntag im Oktober gefeiert. Es geht schon auf vorchristliche Zeit zurück, wurde und wird in fast allen Religionen begangen. Das Judentum kennt sogar 2 Erntedankfeste: das „Pflingstfest“ als Getreideerntefest und das spätere „Laubhüttenfest“ als Dank für die Weinernte. In der Kirche ist das Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert belegt. In der



kath. Kirche steht bei der Erntedankfeier die Eucharistie im Mittelpunkt, sowie die Segnung der mitgebrachten Erntegaben: Obst, Gemüse und als Symbol des täglichen Brotes die Erntekrone, die aus Getreidehalmen gebunden ist.

Vierorts wird auch als Solidaritätsaktion mit den hungernden Menschen eine Geldsammlung durchgeführt.

In Söll beginnen wir den Erntedankgottesdienst bei guter Witterung am Festplatz, feiern dort den Wortgottesdienst und ziehen dann zur Eucharistiefeier in die Kirche. Die Landjugend bringt die Erntegaben und die Krone zur Gabenbereitung zum Altar. Danken heißt auch teilen, so wollen wir dieses Jahr die Menschen in Afrika, die wegen der Dürre unter einer Hungerkatastrophe leiden, mit einer finanziellen Opfergabe unterstützen.

Unsere Dankbarkeit über das segensreiche Jahr lassen wir im fröhlichen Beisammensein beim „Pfarrfest“ ausklingen.

### **Kirchweihsonntag:**

Es gibt 3 Arten von Kirchtagen:

1. Das Kirchweihfest, also der Gedächtnistag der Weihe der örtlichen Pfarrkirche, (unsere Kirche wurde am 25. August 1771 geweiht).
2. Das Patroziniumsfest, an dem man den Patron der Kirche bzw. des Ortes feiert. In Söll ist das der „Peterstag“ (Peter und Paul), am 29 Juni.
3. der so genannte allgemeine Kirchweihsonntag, der stets am 3. Sonntag im Oktober stattfindet.

Josef II., dem die vielen kirchlichen Feste mit den anschließenden Lustbarkeiten ein Dorn im Auge waren, verbot am Ende des 18. Jh. die beiden erstgenannten Kirchtage und bestimmte per Verordnung den 3. Sonntag im Okt. als allgemein gültigen Kirchtage für Tirol. Die Tiroler hielten von diesem Ver- bzw. Gebot relativ wenig, sie hielten an den alten Kirchenterminen fest. In der ersten Hälfte des 20. Jh. verloren die Kirchweihfeste an Bedeutung, der Gottesdienst wurde zwar beibehalten, doch von einem gesellschaftlichen Ereignis war oftmals keine Rede mehr. Erst seit den letzten Jahrzehnten kam es zu einer Art Neubesinnung- die Kirchtage erhielten einen neuen (eigentlich ihren ursprünglichen alten) Stellenwert im dörflichen Zusammenleben. (vgl. „lebendige Tiroler Bräuche“ von Petra Streng/ Gunter Bakay)

In Söll hat der allgemeine Kirchweihsonntag besonders bei den Bauern eine Bedeutung. Den Kühen auf der Weide wird ein festliches Geläute umgehängt, seit einigen Jahren feiern die Almbauern den Gottesdienst an diesem Tag als Dank für den glücklichen Almsommer. Zu diesem Gottesdienst ist besonders die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung eingeladen. Danach lädt der Kaufmannbauer zu einem Hoffest ein.

## Sonntag der Weltkirche

Der Weltmissionssonntag am vorletzten Sonntag im Oktober ist der Höhepunkt des Monats der Weltkirche. Er ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein. Gleichzeitig lädt uns dieser Tag ein, füreinander zu beten und mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen. Die „Missio- Sammlung“ ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Sie ermöglicht die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in den 1.100 ärmsten Diözesen der Welt, indem sie diesen Ortskirchen ein „Existenzminimum“ zusichert.

Jedes Jahr stellt „Missio“ ein anderes Land vor, heuer ist es Nicaragua.

## Hl. Hubertus – 3. November:

Hubertus ist 655 in Toulouse geboren. Er lebte als Pfalzgraf am Hof Theoderichs III. in Paris, später in Metz am Hofe Pippins des Mittleren, mit dem er verwandt war. Als er verwitwete, ging Hubertus als Einsiedler in die Wälder der Ardennen, wo er apostolisch tätig war. 705 wurde er Bischof von Maastricht, 716 verlegte er den Bischofsitz nach Lüttich. Er ließ dort eine Kathedrale bauen, galt aber auch als fürsorglicher Wohltäter, er ist 727 gestorben. Am 3. Nov. 743 wurden seine Gebeine erhoben.

Seit dem Mittelalter wird die Hubertus-Legende erzählt, nach der er auf der Jagd von einem prächtigen Hirsch mit einem Kreuzifix zwischen dem Geweih bekehrt wurde. Deshalb wird Hubertus als Schutzpatron der Jagd angesehen.

Außerdem ist er Patron der Natur und Umwelt, der Schützen und Jäger. Er galt als Beschützer der Hunde und als Helfer gegen Tollwut.

Dem Gedächtnis des Heiligen widmete man Kirchen und Brunnen. Am Hubertustag, dem 3. November, finden alljährlich große Hubertusjagden statt, oft verbunden mit Hubertusmessen.

(vgl. Wikipedia)

**Söll:** Über dem Eingang zur Lengauerkapelle sind drei Statuen angebracht, eine davon ist der Hl. Hubertus. 2009 wurde von der Jägerschaft eine

Hubertusfahne gespendet. **Die traditionelle Hubertus-Messe findet heuer am Samstag, 27. Oktober 2012 um 14 Uhr bei der Lengauerkapelle statt.** Die Jägerschaft lädt herzlich dazu ein.

